

Finsterland

FINSTERLAND - 80

von Georg Pils

Aufgrund der wiederholten Nachfrage und der allgemeinen Leiwandheit der Idee veröffentliche ich im Laufe der Zeit die Unterlagen zum finsterland – 80er Setting. Um es vom ursprünglichen Finsterlandhintergrund zu unterscheiden, wird es klein geschrieben.

Es obliegt dem Spielleiter zu entscheiden, ob die hier beschriebene Zukunft des Finsterlandes wirklich so stattfindet. Man kann es wie die Ereignisse behandeln, die für die „klassische“ Spielwelt vorgeschlagen werden.

Alle Informationen in diesen Dokumenten sind provisorisch. Sie können zum Spielen verwendet werden, können aber zu einem späteren Zeitpunkt überarbeitet werden. Ich freue mich über Feedback.

GEGNER

Die Menschheit teilt sich das Finsterland mit einigen intelligenten Lebewesen. Während sie in den vergangenen Jahrhunderten versteckt lebten, sind sie jetzt dazu gezwungen, ihr Dasein im Offenen zu fristen. Die folgenden Abschnitte stellen diese Wesen vor. Obwohl ihre Existenz heute bekannt ist, ist es nicht selbstverständlich, dass jeder Mensch von ihnen weiß und schon mal eine solche Gestalt gesehen hat. Die Vorstellung, dass die Menschheit nicht die alleinige Herrin der Welt sein könnte, ist für die meisten Leute schwer zu akzeptieren.

TROLLE

Trolle sind kleinwüchsig und menschenähnlich. Sie leben am Rande der menschlichen Gesellschaft in Armenvierteln und am Land in zurückgezogenen Gemeinden. Die Menschen haben eine sehr schlechte Meinung von ihnen und unterstellen ihnen Diebstähle und Vandalismus. Es stimmt allerdings, dass Trolle normalerweise ungebildet und arbeitslos sind. Außer der Kriminalität bleibt ihnen oft keine andere Wahl. Ihre Kultur scheint durch den Zusammenbruch des ländlichen Lebens vernichtet worden zu sein. Viele nur mündlich weitergegebenen Legenden, ihre Traditionen und ihre handwerklichen Techniken sind verlorengegangen.

Insgesamt wirken Trolle heute verloren in einer um sie herum rasenden Welt.

Aussehen

Trolle sind unter einem Meter groß. Sie haben lange, spitze Nasen und Ohren, dazu meistens furchtbar spitze, gelbe Zähne. Ihre schwächtigen, dünnen Körper und langen Finger geben ihnen ein kränkliches, unheimliches Aussehen. Ihre Haut ist grau, grün, bläulich oder schwarz. Dazu haben sie meist wirre Haare, die erscheinen, als wären sie aus Draht gemacht. Viele Trolle scheren ihre Haare ab oder binden sie zu Knoten, um sie unter Kontrolle zu behalten. Ihre Augen sind rot und haben keine sichtbaren Pupillen. Die meisten Trolle kleiden sich in weggeworfene Kindersachen, die sie sich auf Mülldeponien oder bei Altkleidersammlungen beschaffen. Nur wenige von ihnen tragen bessere, passende Kleidung. Die traditionellen Lendenschürze und Überwürfe sind völlig verschwunden. Die Techniken, mit denen sie aus natürlichen Materialien bequeme und robuste Textilien erzeugten, sind längst verlorengegangen.

Trolle sind üblicherweise barfuß unterwegs. Nur wenige haben die Möglichkeit, Stiefel oder Schuhe in einer sinnvollen Größe aufzutreiben. Glücklicherweise sind sie sehr robust und kommen mit Nässe und Kälte gut zurecht.

Während es früher in den Trollstämmen viele Riesentrolle, also über zwei Meter große Kreaturen voll von Muskeln und Masse gab, sind diese heute sehr selten geworden. Zwar ist der durchschnittliche Troll heute gut fünf Zentimeter größer als unmittelbar nach dem Großen Krieg, aber die Riesen scheinen verschwunden zu sein.

Gesellschaft

Die Trollstämme, die früher in der Wildnis und den Wäldern des Finsterlandes hausten, sind zerfallen. Die Nutzbarmachung der Wälder, die Abholzung, um Platz für den Feuerampferanbau zu machen, all das hat die Trolle vertrieben. Sie sind in die großen Städte gezogen, in die Elendsviertel und in die noch immer vom Zweiten Großen Krieg übriggebliebenen Ruinen.

Im Laufe dieser Veränderung verschwand auch das Wissen der Schamanen. Es wurde nutzlos, weil nicht mehr die Älteren die Lebensweise weitergeben konnten. Vielmehr sind es jetzt die jungen Trolle, die wissen, wie man in der Stadt überlebt. Diese Umwälzung hat die Denkweise der Trolle geändert. Während sich die Jungen früher zurückhalten mussten, sind sie jetzt im Vorteil. Die Ältesten betonen den Wert der Tradition und mahnen zur Umkehr, aber ihre Ratschläge sind hohl geworden.

Die jungen Trolle orientieren sich in ihrer Lebensweise an der der Menschen in ihren Vierteln. Damit hat sich unter ihnen ein bettlerhaftes Auftreten eingebürgert. Auch mit der Schlacke kommen sie gut zurecht. Einige Sonderlinge ordnen sich völlig in die menschliche Gesellschaft ein. Sie finden Arbeit als Diener, Laufburschen und Köche.

Der Wegfall der traditionellen Autoritäten hat auch dazu geführt, dass die Trollgesellschaft gespaltener und gewalttätiger wurde. Früher wurden die jungen Trollmänner in Gruppen zusammengefasst und in „Kriegergemeinschaften“ aus dem Stamm gedrängt. Erst mit dem Alter und der Erfahrung durften sie zurückkehren. Das ist jetzt kaum mehr möglich. Damit ist die Gewalt mitten in der Gesellschaft angekommen. In vielen Gruppen gibt es nicht mehr einen Häuptling, sondern mehrere konkurrierende.

Interessanterweise hat die Änderung auch eine Verbesserung gebracht. Mehr als früher werden Trollfrauen als gleiche angesehen. Einige Stämme haben akzeptiert, dass prestigeträchtige Arbeiten und kultische Aufgaben auch von Frauen übernommen werden können.

Technologie

Durch das Leben in der Stadt haben sich die Trolle recht schnell an die menschliche Technologie angepasst. Sie verstehen zwar größtenteils nicht, wie die Geräte funktionieren, die sie verwenden, aber sie können sie trotzdem einsetzen. Die von ihnen selbst hergestellten Gegenstände sind im Vergleich dazu primitiv. Steinschleudern, Faustkeile und Speere, sowie einfache Töpferwaren und Schnitzereien sind die komplexeste Technologie, die sie entwickeln konnten. Sie sind aber auch bereit, moderne Gegenstände mit urtümlichen Ideen zu kombinieren. Das führt dann beispielsweise zu Speeren, deren Spitzen aus Glascherben bestehen oder Behausungen aus Karton und Isolierplatten.

Junge Trolle, die erst in den letzten Jahren geboren wurden, scheinen mit der modernen Technologie besser zurechtzukommen. Ihre Basteleien nutzen aktuelle Ideen und es gibt Gerüchte, dass sich einige von ihnen im Integralnetz herumtreiben und dort Unruhe stiften.

Wichtige Orte

Die Ziegelfeldner Siedlung im Norden Alexanderstadts wurde vor rund zwanzig Jahren eingemeindet und mit Hochhäusern zugebaut, um Platz für die wachsende Bevölkerung zu schaffen. Aufgrund von baulichen Mängeln und Schwierigkeiten mit der Infrastruktur verfiel sie sehr schnell. Das Stadtviertel wurde schnell zur Problemgegend. Hier leben vor allem sehr arme Menschen, Obdachlose und sesshaft gewordene Nomaden. Die Siedlung hat eine sehr große Trollpopulation, die dort über ihre Sippen politisch eine gewisse Rolle spielt.

Die Stadt Sawoschkograd in der Blander Öde ist in den letzten Jahren unter die Kontrolle der lokalen Trollstämme geraten. Unter der Anleitung ihres Königs, Biss durch den Hals, haben sie die letzten verbliebenen Menschen vertrieben. Jetzt wuchert die Siedlung vor sich hin. Menschen versuchen, sie zu meiden, wo sie können. Glücklicherweise ist sie fernab jeglicher Zivilisation.

Die Trollgasse in Buchburg ist der Sitz der Dienstschule für Damen und Herren trollischer Geburt. Dieses Institut bildet junge Trolle in der Kunst des unauffälligen Dienstes aus. Für sie ist die Schule eine der wenigen Möglichkeiten, aus dem Elend ihrer Herkunft auszubrechen, selbst wenn das bedeutet, in die nächste Abhängigkeit zu geraten. Dennoch wird die Dienstschule von der Trollheit als ganze geschätzt, zumindest, wenn die betreffende Person davon weiß.

Abenteuerideen:

- * Die Gruppe wird von einem reichen Mann aus Buchburg angeheuert, eine Ethnologin zu finden, die das Leben und die Traditionen der Trolle vor dem Zweiten Großen Krieg untersucht hat. Die Charaktere reden immer nur mit seinem Diener, einem Troll.
- * Nach einer versoffenen Nacht wachen die Charaktere mitten in der Ziegelfeldner Siedlung auf. Kurz darauf wird ihnen klar, dass sie aus irgendeinem Grund von der gesamten Trollbevölkerung gesucht werden. Sie müssen rauskommen, ohne entdeckt und umgebracht zu werden.
- * Jemand scheint junge Trolle von der Straße zu holen und für seine politischen Zwecke zu indoktrinieren.